

## **Bericht 5: Ankern im Mittelmeer**

verfasst am 31.08.2014

Euch Lieben zu Hause einen herzlichen Gruß von der Insel Ibiza, wir ankern vor Santa Eulalia, einem hübschen kleinen Ort, es ist Sonntagmorgen und unser Schiffchen schaukelt ein bisschen, also richtige Stimmung, Euch zu berichten wie es uns auf dem Mittelmeer bisher ergangen ist. Wir haben die Hälfte der Mittelmeersegelroute geschafft.

Doch vorab: herzlichen Glückwunsch an Anke und Ingo zur Hochzeit, Euch Glück und eine gute gemeinsame Zeit! Wir haben verglichen mit Euch ja knapp ein Viertel Jahr Vorsprung per offizieller Eheschließung (sonst natürlich nicht!) und können als Erfahrungswert übermitteln: der Zustand geht in Ordnung.

### 1. Danke!!!!

Habt wiederum herzlichen Dank für Euer Feedback. Wir freuen uns, dass die Leserschaft größer wird, die Eltern der Segelkinder dazugekommen sind, danke an Maik, dass Eva und Ulrike die SSVAW-Seite aufgesucht haben, Ihr im Verein an unserer Tour teilhabt, danke an Heike fürs Ausdrucken, danke an Uwe T., Peter und Ralf für Eure Rückmeldung und natürlich gab es auch viele Ergänzungen und Anfragen an uns. Sonja hat klargestellt: die Viecher heißen Zikaden! also ohne „r“, die wie ein Rasensprenger brummen und uns auch am Mittelmeer verfolgen.... und natürlich war die Brücke von Avignon auch mal fertig (das war ja der Flughafen in Schönefeld auch) und wurde aber von der Rhone weggespült. Alles interessante Ergänzungen.

Horst bedankt sich für die lieben Geburtstagsglückwünsche, das tut in der Ferne besonders gut. Wir haben seinen Geburtstag mit einem leckeren Paella-Essen gefeiert.

Danke auch nochmals für die lieben Präsente zu unserem Sommerfest. Wir haben ja einige Flaschen Wein von Euch bekommen, die wir als Flaschenpost zurücksenden sollen. Ganz lieben Dank an Dana und Petra P. Wir machen das natürlich und stellen uns vor, wie es inzwischen im Scharmützelsee und in der Pleiße von unserer fast täglich abgesandten Flaschenpost scheppert. Und den Sauerkohl aus dem Spreewald wollen wir noch erwähnen. Er ist fix und fertig, braucht nur noch warmgemacht zu werden und schmeckt phantastisch. Wir haben hier in Spanien dazu Thüringer Bratwürste erstanden und hatten ein Festessen. Wer hat uns den Sauerkohl in den Präsentkorb getan, bitte melden und Nachschlag senden!!!! Übrigens bin ich inzwischen so versiert auf dem Boot, dass ich im schaukelnden Schiff kochen und essen!!!! kann. Das T-Shirt, das ich an habe, koche ich immer gleich mit, will heißen, es ist markiert, aber immerhin.... Alle anderen Leckereien, was wir nur begrenzt erwähnen wollen, tuen uns natürlich auch gut, klar! Aber wir wollen Euch nicht den Mund zu wässrig machen.

Danke auch für Eure eigenen Urlaubsberichte und Pläne, die Ihr für den Herbst schmiedet. Das ist auch für uns spannend zu lesen. Wir wissen wieder über England Bescheid, danke Petra B., über wunderschöne Radtouren in der Oberlausitz, danke Irmtraud und danke Maja für den Bericht der fleißigen Wanderer, und, und, und...

Schön, dass unsere Moritz-Sippe wieder fit ist und Stolzis soooo helfen.

Danke auch für Buchtipps, daraus mache ich einen Extra-Bericht für Leseratten statt unseres Kaminabends im Herbst. Kommt später.

### 2. Segelerlebnisse auf dem Mittelmeer

Also wir hatten von Le Grau Du Roi berichtet, dem Ort, wo die Rhone ins Mittelmeer mündet, für mich wie Kleinwarnemünde, allerdings der Strand brauner Sand; waren danach im Port Carmague; wo wir den Mast gestellt haben (bzw. stellen ließen für viel Geld) und sind dann nach Collioure gesegelt, Horst ganz glücklich, weil wir ja nun ein Segelboot haben und kein Motorboot mehr.

Collioure ist ein ganz hübsches altes Städtchen, wo noch der römische Ursprung gut zu sehen und nicht durch neumodische Bettenburgen versaut ist. Allerdings ein Städtchen ohne Hafen, sondern nur mit Muringbojen. An eine solche schmiedeten wir uns und beschlossen, am nächsten Tag hier Horst's Geburtstag zu feiern. Beim Aussuchen der Muringbojen bewies Horst wieder einmal sein Talent, Selbstlernprozesse bei mir in Gang zu setzen, obwohl er nie!!!! die spannenden Vorlesungen von Peter A. und Heidrun H. gehört hat.

Das ging so: es ankerten bereits etliche Schiffe in der recht kleinen Bucht und Horst wollte eine innen gelegene Boje nutzen. Ich nicht, weil ich mir ausrechnete, wie viele Toilettengänge pro Schiff absolviert werden und da schwimmt es sich vielleicht außen zum Meer hin hygienischer. Also blieben wir draußen. Etwas später kam ein netter Franzose im Schlauchboot zu uns und kassierte uns für die Nutzung der Muringboje mit 25 € ab. Eigentlich für nix außer dem Halt an der Boje, es gibt keine Dusche dafür und wir müssen mit eigener Kraft per Schlauchboot an Land rudern. Das grollte uns, aber wir hatten ja das hübsche Städtchen.... Nachts wurde es sehr stürmisch, so dass wir ordentlich durchgeschüttelt wurden, dazu knarzen unsere Schränke oder wer weiß was, unmöglich zu schlafen. Wir flüchteten also am nächsten Morgen aus Collioure und segelten nach Spanien. Inzwischen habe ich gelernt, dass die Fische am Kloausgang des Bootes warten.... und es also egal ist, wo wir ankern, vielleicht doch besser wegen der Schaukelei in Ufernähe.

Spanien hat uns gut aufgenommen. Es wird viel mehr englisch oder auch deutsch gesprochen, das Bier ist deutlich billiger, allerdings Hafen- bzw. Muringbojengebühren eher noch teurer.

Am 11.08. motorten wir mangels Wind durch eine Bucht in Richtung einer alten Ausgrabungsstätte, die wir uns ansehen wollten und bums fiel der Motor aus. Horst bastelte ein paar Stunden erfolglos herum, es wurde inzwischen stürmisch, wir segelten also, brauchten aber einen Hafen, um den Motor reparieren zu lassen. Ich wedelte mit dem Lasso etwa 2 Stunden auf der wackligen Bootsspitze herum und Horst tutete ins Nebelhorn, aber alle Motorboote (und es waren viele) fuhren vorbei. Wir brauchten Hilfe wegen der engen felsigen Hafeneinfahrt. Nach gefühlten fünf Stunden zog uns ein kleines Motorboot rein und wir blieben dort 4 Tage zu einer größeren Reparatur. Der Dieseltank mußte wegen starkem Bakterienbefall und -schlamm geleert, gekärchert, desinfiziert und getrocknet werden. Dazu wurden wir auf einer Werft rausgekrant und hatten nun ein Landschiffchen. Auch eine interessante Erfahrung und ein teures Vergnügen. Wir waren quasi zufällig in der Marina Ampuriabrava gelandet, das ist eine künstliche Stadt, die in den 80er Jahren auf Moor und Schilfwiesen gebaut wurde und wie ein modernes Venedig aussieht. Alles Wasserstraßen, sehr schöne Häuser, vor denen gleich die Motoryachten parken, auch Segelboote, aber viel weniger, auch hübsche Kneipen gibt es. Aber es ist nichts gewachsenes und dort wohnt kein Spanier. Auf unserer Werft war das Auf- und Absteigen vom Schiff ziemlich beschwerlich, da wir erst die Badeleiter und dann eine weitere Leiter zu überwinden war. Und das für jeden Klogang. Wir waren also froh, als der Schaden behoben war und wir wieder aufs Meer konnten. Übrigens hat mich die Hauptwasserstraße in diesem Hafen sehr an den Trubel in der Schönhauser Allee erinnert – unentwegt Motorscooter, große Schiffe, Schlauchboote. Übrigens sind wir noch die einzigen Schlauchbootfahrer per Paddel, alle anderen haben Außenborder. Aber Horst setzt ja auf Tradition und ich kann mich auch gut daran gewöhnen, da er mich ja rudert.

Am 20.08. besuchten uns Horst's Sohn Benny mit seiner Freundin. Benny ist wie Horst segelverrückt und so wurde gleich eine Tag- und Nachtsegeltour in Angriff genommen, damit wir nach Mallorca kommen. Die arme Freundin verbrachte die erste Nacht an der frischen Luft.... Wir hatten für den Besuch etwas Abwechslung „vorbereitet“. So ankerten wir in einer malerischen felsigen Buch ziemlich am Strand! (ich bin ja lernfähig), verbrachten einen schönen Abend auf dem Schiff, sandten an Euch mehrere Bierbüchsen und Weinflaschen als Flaschenpost ab und gingen dann seelig zu Bett (ohne Ordnung zu machen). Um 2 Uhr ging ein doller Sturm los, wir krachten auf ein kleines Motorbötchen (ohne Besatzung), weil unser Anker nicht gehalten hatte, aber zum Glück gab es keinen Schaden. Horst steuerte unser Schiff raus aufs offene Meer, wo es auszuhalten

war. Dabei tanzten alle unaufgeräumten Gegenstände und das waren etliche.

Ein ähnliches Erlebnis hatten wir dann noch einmal in der Buch von Portinatx. Benny hatte uns zum Abendessen in eine sehr hübsche Gaststätte eingeladen, die berühmt ist wegen dem Terrassenblick auf Bucht und Sonnenuntergang. Horst hatte bereits sein Bier bestellt, aber er schielt ja immer mit einem Auge auf das Schiff, was in der Bucht ankerte. Und da auf einmal machte sich unsere „Humboldt“ zur ersten alleinigen Entdeckungsreise auf und fuhr davon, an mehreren Schiffen vorbei. Horst und Benny legten einen Sprint zum Schlauchboot ein und paddelten der „Humboldt“ hinterher (da wäre ein Außenborder sinnvoll gewesen) und sie holten sie noch rechtzeitig ein, bevor es auf offener See schwierig geworden wäre.

Am nächsten Tag ging die Geschichte umgekehrt. Der Anker verhakte sich unter der Kette einer gesunkenen Murngboje und konnte nur mit Hilfe eines erfahrenen spanischen Seglers geborgen werden. Preis: eine gute Flasche Wein.

Übrigens haben wir Benny zum Vollmatrosen geschlagen und ihm eine Stelle dafür sowie als Bordmechaniker (er hatte gute Ideen bei Reparaturen) sowie eine Teilzeitstelle im Bordservice (ich will mir ja nicht alles aus der Hand nehmen lassen) angeboten. Wir hatten allerdings das Gefühl, dass er, da er in Wien lebt, diese Angebote nicht wirklich zu schätzen weiß. Jemand, der sich auf dem Berlin-Brandenburger Arbeitsmarkt auskennt, würde da anders reagieren. Naja, mal sehen.... Ich habe mit Freundin Magdalena einen sehr schönen Tauchgang absolviert, wir haben einen Drachenkopf und eine Moräne gesehen und auch Canniens bewundert. Hat Spaß gemacht.

So viel für heute, wir bleiben noch ein paar Tage auf Ibiza. Gestern haben wir uns die Burg der Stadt Ibiza angesehen, waren in St. Antonio, wo es viele Diskos für Schwerhörige und taube Menschen gibt und Horst früh am Strand die Schnapsleichen zählen ging, weil er ja auf unserem Boot nicht mehr sein Morgentänzchen machen darf. Sicherlich fließt dort auch der Sangria-Wein aus Eimern. Aber das konnten wir wegen eigener Schlafbedürfnisse nicht beobachten.

Hier in Santa Eulalia ist es sehr angenehm und ruhig.

Ihr seht, uns geht es gut, die „großen“ Themen sind kleiner geworden, aber natürlich nicht verschwunden. Aber all das spricht für unsere Lernfähigkeit.

Bleibt gesund und genießt den Spätsommer. Wir haben hier noch echt fette Hitze.

Eure Petra und Horst

### 3. Dies und Das

Ich habe meine E-Mailadresse geändert: [pscholz1951@gmail.com](mailto:pscholz1951@gmail.com)

Die alte geht aber auch noch.

Danke an Jörg vom Segelverein für das Einstellen unserer Texte. Anbei senden wir noch die Rede zur Schiffstaufe von Peter Alheit mit sowie ein paar Fotos. Zu lesen unter [ssvaw.de](http://ssvaw.de) Button Fahrtensegeln